

## Vorbemerkung

Die Geschichte der Medienwissenschaft an der Universität Hamburg ist kurz, da das Fach Medienwissenschaft erst seit wenigen Jahrzehnten existiert. Und sie hat einen langen Vorlauf, da Medien schon sehr lange Thema ganz unterschiedlicher Disziplinen sind. Die Medienwissenschaft in ihrer institutionalisierten Form wäre hiervon zu unterscheiden und wird vor allem von nationalen Entwicklungen geprägt, die auch die Ausgestaltung der Hamburger Medienwissenschaft in erheblichem Maße beeinflusst haben. Die Geschichte der Hamburger Medienwissenschaft<sup>1</sup> lässt sich daher nur schreiben, wenn man die Entwicklung der gesamten Fachdisziplin mitberücksichtigt. Eine besondere Herausforderung ist dabei, die Medienwissenschaft, die sich von Anfang an als Schnittstellendisziplin

<sup>1</sup> Im Folgenden wird es vor allem um die Geschichte der Medienwissenschaft gehen, nicht oder nur am Rande um die Geschichte der Kommunikationswissenschaft, mit der die Medienwissenschaft als Fach immer wieder kooperiert hat. Die Entwicklung des Instituts für Journalistik und Kommunikationswissenschaft (IJK) an der UHH und insbesondere auch die des Hans-Bredow-Instituts (HBI) als An-Institut, das später zum Leibniz Institut avancierte, ist von zahlreichen wohlwollenden und jahrzehntelangen Kooperationen geprägt; sie muss gleichwohl an anderer Stelle erzählt werden, da dies den Rahmen dieser Ausführungen sprengen würde.

begriffen hat, im Verhältnis zu benachbarten, gleichwohl differenten Disziplinen zu beschreiben. Die Geschichte der jeweiligen Überschneidungen wie auch Abgrenzungen, kurzum der Selbst- und der Fremdschreibungen, prägt das Fach bis heute und macht es Außenstehenden nicht immer leicht, den ‚disziplinären Kern‘ der Medienwissenschaft zu erkennen.

Bis heute befassen sich zahlreiche Disziplinen mit Medien aller Art, und zwar umso stärker, je mehr Medien gesellschaftliche Verhaltensweisen, kulturelle Kommunikation und nicht zuletzt auch die Speicherung, Überlieferung und Vermittlung des Wissens der Wissenschaft selbst prägen. Medien werden von Vertreter\_innen ganz unterschiedlicher Disziplinen, wie z. B. Ethnographie, Architektur, Kunstgeschichte, Kriminologie, Soziologie, Germanistik, Kommunikations- oder Geschichtswissenschaft – um hier nur einige zu nennen –, als Quelle oder Forschungsmittel genutzt, um ihre disziplinären Gegenstände zu beschreiben oder um in ihnen Indizien für den Wandel ihrer Gegenstände zu finden. Was aber macht nun die Medienwissenschaft als eigenständige Disziplin aus, wenn die Beschäftigung mit Medien allein nicht das entscheidende, d. h. das die Wissenschaft definierende Merkmal ist? Die Antwort auf diese Frage ist nicht ganz einfach, denn man wird auf Grund der hohen

Entwicklungsdynamik der Medien selbst wie auch der Entwicklungsdynamik der Diskurse, die über sie geführt werden, zu verschiedenen Zeiten immer wieder andere, modifizierte Antworten erhalten<sup>2</sup>. Im Folgenden möchten wir auf eine ausführliche Rekonstruktion der Geschichte der Hamburger Medienwissenschaft verzichten<sup>3</sup> und uns stattdessen schlaglichtartig auf

<sup>2</sup> Knut Hickethier: Das „Medium“, die „Medien“ und die Medienwissenschaft. In: *Ansichten einer künftigen Medienwissenschaft*. Hg. von Rainer Bohn, Eggo Müller und Rainer Ruppert. Berlin 1988, S. 51–74. Hinzu kommen auch national bzw. international unterschiedliche Vorstellungen, wie das Feld der Medienwissenschaft eigentlich zugeschnitten sein soll. Vgl. dazu auch Thomas Weber: Perspektiven interkultureller Forschung in der deutschen Medienwissenschaft. In: *Identität und Diversität. Eine interdisziplinäre Bilanz der Interkulturalitätsforschung in Deutschland und Frankreich/Identité et Diversité. Etat des lieux interdisciplinaire de la recherche sur l'interculturalité en France et en Allemagne*. Hg. von Carolin Fischer, Helene Harth, Philippe und Virginie Viallon. Berlin 2005, S. 119–131; Thomas Weber: Translating ‚Media‘ and ‚Communication‘. National Assignment and Transnational Misunderstanding. In: *The Trans/National Study of Culture. A Translational Perspective*. Hg. von Doris Bachmann-Medick. Berlin 2014, S. 223–236.

<sup>3</sup> Im Folgenden kann es auf Grund der hier gebotenen Einschränkungen kaum darum gehen, die Geschichte der Medienwissenschaft in Hamburg vollständig darzustellen. Hierzu sei verwiesen auf Knut Hickethier: *Medienkultur und Medienwissenschaft. Das Hamburger Modell. Vorgeschichte, Entstehung, Konzept*. (Hamburger Hefte zur Medienkultur 1). Hamburg 2001.

einige Stationen und Konstellationen konzentrieren, die die Dynamik dieser Veränderungen und damit wesentliche inhaltliche Positionierungen des Faches erhellen.

In dieser Publikation stellt Knut Hickethier ausführlich die Vorgeschichte, die Entstehung und das Konzept der Hamburger Medienwissenschaft bis zum Jahr 2001 vor.